

## Asse-Ausstellung war gut besucht

500 Bürger haben sich vom 8. bis 19. Februar im Foyer des Rathauses über die Stilllegung des Atommüll-Endlagers Asse informiert. Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hatte die Ausstellung organisiert.

Mit Kurzfilmen, Infotafeln und einem dreidimensionalen Modell konnten sich die Besucher ein eigenes Bild über die Schachanlage machen. „Jeder soll verstehen, was in der Asse geschieht“, sagte ein Sprecher des BfS.

Auf großes Interesse stieß der Kurzfilm, der die Rückholung der Abfälle aus der Asse erklärt. Mitte Januar hatte sich das BfS dafür ausgesprochen, alle 126 000 Fässer mit radioaktiven und chemotoxischen Abfällen aus dem Schacht zurückzuholen. Dies sei die beste Lösung, so das Bundesamt.

Der Film über die Rückholung ist auch online auf der Internetseite der Braunschweiger Zeitung oder auf der Seite des BfS [www.endlager-asse.de](http://www.endlager-asse.de) zu sehen.

## Jugendkirche hat neue Internetseite

„Deine Ideen – Deine Jugendkirche!“ So lautet der Aufhänger der neuen Homepage der Jugendkirche Braunschweig im Internet.

Angelehnt an die kräftigen Farben und das Design des Logos lade die neue Seite zum Stöbern und Entdecken ein, erklärt die Jugendkirche in einer Mitteilung. Wann ist der nächste Jugendgottesdienst? Wer arbeitet in der Jugendkirche? Und vor allem: Wo kann ich mitmachen – das seien nur einige der Fragen, die auf der Homepage beantwortet werden. Die Seite kann aufgerufen werden unter [www.jugendkirche-bs.de](http://www.jugendkirche-bs.de).

## Wenn Flüchtlinge traumatisiert sind

Im Rahmen des Flüchtlingsprojektes „GliBS – Gesund leben in Braunschweig“ lädt das Büro für Migrationsfragen der Stadt zum ersten Werkstattgespräch „Gesundheitliche/soziale Versorgung und Symptomatik posttraumatischer Belastungsstörungen bei Flüchtlingen“ ein. Es findet statt am Mittwoch, 3. März, ab 17.15 Uhr in der Brunsviga, Karlstraße 35, Raum G 5.

Mit der Veranstaltungsreihe sollen Mitarbeiter des Sozial- und Gesundheitswesens sowie andere Interessierte für soziale und gesundheitliche Belange von Flüchtlingen sensibilisiert werden. Im Anschluss an die Vorträge ist Gelegenheit zur Diskussion.

## Verkauf von Mode aus zweiter Hand

In der Volkswagen-Halle findet am Sonntag, 28. Februar, von 11 bis 16 Uhr ein exklusiver Second-Hand-Markt unter dem Titel „Women – fashion in the city“ statt.

Die Veranstalter versprechen zudem ein Rahmenprogramm mit Fotosessions und Livemusik. Männer haben bei dieser Veranstaltung freien Eintritt.

## Fackelwanderung in Melverode

Der Weihnachtsmarkt in Melverode musste abgesagt werden, nun lädt die Braunschweiger Baugenossenschaft als Ersatzveranstaltung in Zusammenarbeit mit Geschäften und Vereinen aus dem Stadtteil für Freitag, 26. Februar, zu einer Fackelwanderung mit anschließender Verkostung im Einkaufszentrum Melverode ein.

Dort beginnt um 17.30 Uhr die Fackelwanderung, die von der Freiwilligen Jugendfeuerwehr Melverode organisiert wird. Musikalische Begleiter sind der Chor der Grundschule und der Gesangsverein. men

# „Kleine Welt und große Leute“

Ernst-August Roloff knüpft in seinem neuen Buch über das Krähenfeld ein Netz farbigster Erinnerungen

Von Harald Duin

**Ein Buch über das Krähenfeld. In diesen Tagen korrigiert Professor Ernst-August Roloff die letzten Manuskriptseiten. Ein Buch, das mehr sein soll als nur eine penible Rekonstruktion vergangener Zustände. Roloff knüpft ein Netz der farbigsten Erinnerungen.**

Eine Quelle: sechs Novellen Wilhelm Raabes, die er im Oktober 1878 als „Krähenfelder Geschichten“ zusammenfasste. Die Ausgabe leitete er mit folgenden Worten ein:

„Vor einem der Tore der Stadt Braunschweig liegt eine recht schöne Gegend, – seit undenklichen Zeiten das Krähenfeld genannt. Dort hat der Verfasser seit dem Jahre 1870 gehaust und die nachfolgenden Geschichten allgemach zu Papier gebracht.“

Nun darf man sich erst einmal wundern. Keine dieser Novellen spielt im Krähenfeld. Drei verlegt Raabe in den Harz, eine nach Höxter und Corvey, eine nach Frankfurt. Der letzte Handlungsort liegt rätselhaft irgendwo. Aber diese Geschichten, die zu den besten Raabes gehören, konnte er nur deshalb so erzählen, weil er den Menschen darin allesamt im Krähenfeld begegnet war.

Voigtländer, Büssing und Campe waren Krähenfelder

Zu ergänzen ist, dass zwei Romane Raabes tatsächlich im Braunschweiger Krähenfeld spielen, nämlich „Meister Autor oder die Geschichte von den versunkenen Gärten“ und „Die Akten des Vogelgangs“.

Wo, bitteschön, liegt das Krähenfeld? Es sind rund zwei Quadratkilometer zwischen Viewegs Garten und Salzdahlumer Straße und dann bis zur Oker im Bürgerpark. Der Berliner Platz vor dem Bahnhof ist ungefähr die Mitte des Krähenfeldes – „eine kleine Welt, in der große Leute lebten“ (Roloff). Neben Raabe wohnten hier der bedeutende Gelehrte Joachim Heinrich Campe, die Unternehmer und Erfinder Friedrich Voigtländer und Heinrich Büssing sowie der Abenteurer und Schriftsteller Friedrich Gerstäcker. Mit Voigtländer und seinem Zweigwerk „Voigtländer & Sohn, Optische Anstalt“ begann die Industrialisierung des Krähenfeldes.

Hauptquelle für Roloffs Buch: der „Braunschweiger Bilderbogen“ von A. H. Lehne, verheiratete Anna Helene Graff. Sie weiß zum Beispiel einiges über das Grundstück Leisewitzstraße 4. Dieses hatte, wie bei Roloff nachzulesen sein wird, ein



Das Haus des Schriftstellers und Abenteurers Friedrich Gerstäcker an der Adolfstraße.



Schönstes Krähenfeld. Die Georg-Wolters-Straße mit dem Haus (r.) des gleichnamigen Tiermalers.



Wilhelm Raabe, inspiriert von den Menschen des Krähenfelds.



Sprachforscher Joachim Heinrich Campe. Fotos (3): BZ-Archiv



Weltenbummler mit Heimathafen Braunschweig: Friedrich Gerstäcker.

junger Mann namens Schulz erworben, der im Krähenfelde ‚Millionen-Schulz‘ genannt wurde, weil er eine Millionenerbschaft gemacht hatte, über die man ebenso wenig wusste wie über seine Herkunft. Einen Beruf hat er weder erlernt noch ausgeübt und ließ sich auf seinem Grundstück einen Park mit einem Teich und Voliären anlegen „für alles mögliche fremdländische Getier“.

Er soll ein ausschweifendes Leben geführt haben. Dazu passt, dass er eine Schauspielerin heiratete, die im benachbarten „Holsts Garten“ auftrat. „Millionen-Schulz“ warf das schöne Geld zum Fenster raus und starb in einem Irrenhaus.

„Holsts Garten“ an der Wolfenbütteler Straße galt, wie Roloff schreibt, in den zwanziger und dreißiger Jahren des vorigen Jahrhun-

derts als größtes Freilicht-Varieté Europas. Hier sang Lale Andersen „Lili Marleen“. Dessen Komponist Norbert Schulze war ein echter Krähenfelder.

Zurück zu Joachim Heinrich Campe (1746 – 1818). Der Bildungsreformer, vom Herzog gefördert, verfasste unter anderem die Streitschrift „Über die Reinigung und Bereicherung der deutschen Sprache“. Campe kämpfte gegen die von ihm so empfundene Überfremdung des Deutschen durch das Französische, wofür er von Goethe und Schiller verspottet wurde.

Ein kleiner Teil von Campes Verdeutschungen fand tatsächlich Eingang in den Sprachgebrauch. So Esslust (für Appetit), Voraussage (Prophezeiung), altertümlich (antik) und Stelldichein (Rendezvous).

Campes Tochter Charlotte heiratete übrigens 1795 den Verleger Friedrich Vieweg, der 1799 nach Braunschweig übersiedelte. Campes Garten, sein ganzer Stolz, wurde von Besuchern bewundert, unter anderem vom Freiherrn von Knigge und einem französischen Schriftsteller, der sich Stendhal nannte.

Perle des Krähenfeldes wurde die Rimpausche Villa, wie Roloff schreibt, in räumlicher und gesellschaftlicher Hinsicht eine Brücke zwischen der alten Innenstadt und dem neuen Krähenfeld. Die Villa erlebte prächtige Feste, zu denen sich die Braunschweiger Prominenz einfand. „Ein einzigartiger Salon“ (Roloff), in dem unter anderem die Schriftsteller Friedrich und Ricarda Huch verkehrten. Zu den auswärtigen Gästen gehörte Thomas Mann.

## Kinder experimentieren in Ferien im Labor

Mit FiBS die Welt der Wissenschaften entdecken, Sportarten ausprobieren und die Eintracht besuchen



Tom Luca Kulme und Sarah-Sofie Klingberg erzeugen an der Morgenstern-Schule Kohlendioxid durch Backpulver und Essig. Biologisch-Technische Assistentin Sabrina Schwerdtfeger gibt Hilfestellung. Foto: Rudolf Flentje

Diese Osterferien kommt bestimmt keine Langeweile auf. Mit Ferien in Braunschweig (FiBS) und dem Haus der Wissenschaft können Kinder von 10 bis 14 Jahren die Welt der Wissenschaften entdecken.

„Kiwi – Die Forschertage für neugierige Schüler“ bieten Einblicke in Chemie und Physik, in das Ingenieurwesen und die Kunst. Neben der Technischen Universität öffnen das Helmholtz Institut, die Hochschule für Bildende Künste, das Städtische Klinikum, die Dr.-von-Morgenstern-Schule sowie das Naturhistorische Museum ihre Räume für Experimente und Versuche. Die Teilnahme kostet 50 Euro. Dafür gibt es ein Mittagessen, ein T-Shirt und alle Materialien.

Wer die Ferien nicht nur im Labor verbringen will, dem bietet FiBS ein umfangreiches Programm zum Thema Bewegung und Sport. Vom 29. März bis 1. April öffnet wieder das „Sports Camp“ seine Pforten. Täglich von 8 bis 17 Uhr können bis zu 150 Kinder 22 Sportarten ausprobieren. Die Teilnahmegebühr beträgt

45 Euro und umfasst neben Kursangeboten des „Sports Camps“ auch Mittagessen und einfache Getränke. Zu den Sportangeboten zählen Skateboard-Kurse, ein Streetball-Camp und eine Einführung in das Bouldern, das Klettern in Absprunghöhe. Für Mädchen gibt es ein spezielles Selbstverteidigungstraining. Fußballfans und allen anderen gewährt Eintracht Braunschweig Einblicke in das Fußballtraining der Profis. Danach gibt es Autogramme und eine Führung durch das Stadion. Als besonderes Erlebnis können die Kinder unter Anleitung von lizenzierten Trainern einen Fußball-Parcours durchlaufen.

### SERVICE

Das Oster-FiBS-Programm 2010 gibt es im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, Eiermarkt 4-5 und im Internet unter [www.braunschweig.de/fibs](http://www.braunschweig.de/fibs). Anmeldung und Kartenverkauf beginnt am Montag, 1. März, am Eiermarkt. Weitere Informationen bei Andreas Zimpel unter Telefon 470 85 50.